Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 3

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unter den Schülern der Wetteifer gewekt und dem Turnen ein neuer Impuls gegeben.

Im Anschluss daran stellte Herr Spiess den Antrag, der Verein für Gesundheitspflege möchte beschliessen, an die Behörden ein Gesuch einzureichen, dass im ganzen Kanton in allen Schulen regelmässige Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Schüler veranstaltet werden, verbunden mit Messungen und Wägungen.

Dieser Antrag wurde zum Beschluss erhoben.

Die stadtbernische Lehrerschaft wartet indessen nicht auf den Befehl der Behörden, sondern schreitet rüstig vorwärts. Schon sind die Schüler in den meisten Schulen gemessen und gewogen, auch Angaben über Ernährung und Gesundheitszustand derselben gemacht worden. Man kann auf das Resultat gespannt sein.

Zunächst konstatiren wir, dass durch die Erhebungen in der Friedbühlschule erwiesen ist, dass dort 1/3 der Schüler nicht dem Alter entsprechend promovirt werden konnte. Es stimmt dies vollständig mit unserer Behauptung in Nr. 1 des «Pionier» von 1881 überein. Nach den Angaben der Rekrutenprüfungsexperten wurde ausgerechnet, dass 22—41 % der Schüler keine Oberklasse besuchen, d. h. nicht in die Oberschule kommen. Man suchte damals diese Tatsache in den öffentlichen Blättern wegzudisputiren. Würde man im ganzen Kanton genau untersuchen, wie an der Friedbühlschule, so würde sich gewiss kein besseres Resultat ergeben.

Urteile unserer Fachmänner.

Häuselmanns „Schülervorlagen“ in 4 Serien zu je 20 Blättern sind eine verkleinerte Ausgabe seiner «Modernen Zeichenschule» von Heft 3—6, zu dem ausserordentlich billigen Preise von 85 Pfg. per Serie.

Serie I enthält stilisirte Blatt- und Blütenformen, einfache Rosetten, Füllungen und Bänder; Serie II die Spirale und deren Anwendung, Füllungen, Palmetten, griechische Bänder, Gefässformen etc.; Serie III stylisirtes Pflanzenornament, griechische Ornamentmotive u. s. w.; Serie IV endlich ähnliche. aber schwierigere Motive und Flachornamente verschiedener Stilarten; fast durchweg eine zwekmässige, geschmakvolle Auswahl von Motiven in metodisch geordneter Reihenfolge, die also durch die «Moderne Zeichenschule» bereits als ziemlich allgemein bekannt angenommen werden kann.

In einer kleinen Beilage gibt der Verfasser Aufschluss über den Zwek und Gebrauch dieser «Schülervorlagen». Dieselben sollen auf einer Stufe, wo sich dem Massenunterricht bereits Schwierigkeiten entgegenstellen, zur Aushülfe dienen, in der Weise, dass jede Klasse ausser mit dem Originalwerke etwa mit 4—6 Exemplaren derselben zu versehen sei, um wenigstens für Schüler gleicher Stufe «Gruppenunterricht» fortführen zu können. Diese Vorlagen seien aber mindestens zweifach vergrössert nachzuzeichnen, teilweise zu koloriren nach den Angaben des Originalwerkes. Der Verfasser empfiehlt dieselben auch solchen Lehrern, die in der Farbentechnik nicht bewandert sind, als Uebungsblätter zum Koloriren und gibt dazu einige praktische Anweisungen.

Unterzeichneter ist mit der Verwendung dieser «Schülervorlagen» als Aushülfe einverstanden, unter der Bedingung, dass dies nur im äussersten Notfalle geschehe, wenn der eigentliche Klassenunterricht etwa wegen allzu ungleicher Befähigung der Schüler in derselben Klasse nicht mehr ausnahmslos durchzuführen ist, um z. B. später eingetretene, weniger vorgerükte Schüler, die dem Klassenunterricht nicht zu folgen vermögen, oder auch schneller arbeitende Schüler inzwischen passend beschäftigen zu können, ebenso auf einer Stufe, wo das Flachornament zu komplizirt und schwierig wird, als dass dasselbe auf der Wandtafel in genügender Grösse und Korrektheit bis in alle Details ausgeführt oder von sämtlichen Schülern der Klasse deutlich genug und ohne störende Verkürzungen gesehen werden kann; er befürchtet aber, dass durch Einführung der «Schülervorlagen» möglicherweise solche Lehrer, denen eine konsequente Durchführung eines streng metodischen Klassenunterrichtes im Zeichnen nicht so sehr am Herzen liegt, leicht in Versuchung kommen könnten, dem Einzelunterricht nach Vorlagen wieder die Tore zu öffnen, was gewiss nicht im Sinne des Verfassers liegen würde. Was nun seine Bemerkungen über die «freie Perspektive» anbetrifft, so bin ich zwar mit ihm darin einverstanden, dass dieser Unterrichtszweig erst eintreten soll, nachdem das Flachornament gründlich und ausreichend behandelt worden, und dass es daher in der Mehrzahl unserer Primarschulen bei der geringen Stundenzahl leider nicht wohl eingeführt werden kann. Um aber das Auge zum Auffassen und Darstellen körperlicher Formen aller Art auszubilden, ist die «freie Perspektive» unumgänglich notwendig und hat daher auf der höhern Stufe dieselbe Berechtigung, wie das Flachornament auf der untern Stufe, und zwar nicht nur als «Vorbereitung für den eigentlichen Kunstberuf», sondern auch für eine Menge anderer Berufsarten wissenschaftlicher und gewerblicher Richtung, welcher Ansicht gewiss die meisten Zeichenlehrer und andere Sachverständige beipflichten werden.

Unter obigen Vorbehalten steht indes Unterzeichneter nicht an, diese «Schülervorlagen» auf's wärmste zu empfehlen.

Bern, den 13. Februar 1887. *W. Benteli.*

Inserate.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Müller'sche Schönschreibhefte.

Neun Hefte in deutscher und acht Hefte in lateinischer Schrift à 10 Pf.

Drei Hefte, Geschäftsaufsäze enthaltend, à 12 Pf.

Der Pestalozzi-Verein ist an dem Absaz der Müller'schen Hefte mitbeteiligt.

Probesortimente versendet *unberechnet* und *portofrei* die Verlagsbuchhandlung. 10/5

Zu verkaufen:

Bei Herrn **Bessire,** Wallgasse 4 in Bern, sind **8 fast neue dreipläzige Schultische** (Bernersystem) zu billigem Preise zu verkaufen.

Unser Bibliotek-Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

Schweizerische permanente Schulausstellung, Bern.

Stämpfli'sche Buchdrukerei.